

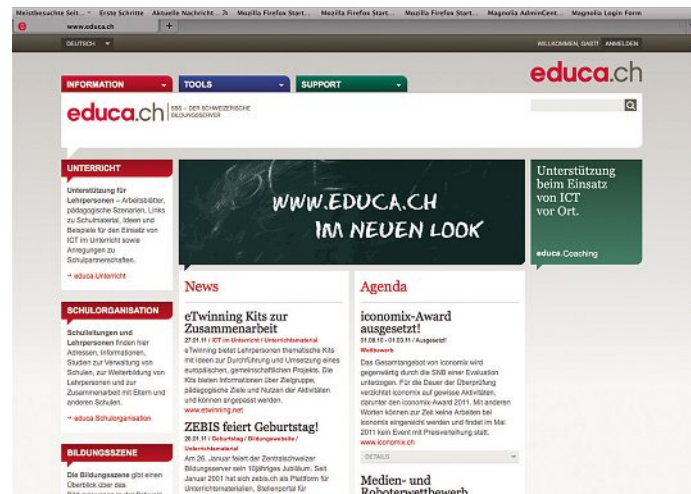
## «Unsere Vision heisst my-Educa»

**Neuer Auftritt von educa.ch, runder Geburtstag von zebis.ch – die beiden bekanntesten Bildungsserver der Schweiz blicken auf einen speziellen Jahresanfang zurück. Doch wo setzen educa.ch und zebis.ch ihre künftigen Schwerpunkte?**

Drei klare Farben, aufgeräumte Oberfläche und vereinfachte Menüführung: Seit dem 15. Januar erscheint der Schweizer Bildungsserver [www.educa.ch](http://www.educa.ch) in neuem Look. Entlang der Navigationsachsen «Information», «Tools» und «Support» (rot, blau, grün) ermöglicht er schnelles Surfen mit Übersicht. Gleichzeitig bietet educa.ch neu, je nach Anspruch des Besuchers, den bedürfnisorientierten Zugang zu den einzelnen Themenportalen: Die Lehrperson wird sich im Bereich Unterricht umsehen, den Schulleiter dürfte die Rubrik Schulorganisation ansprechen und die Bildungsinteressierten zieht's zur Bildungsszene.

Karl Wimmer, Fachgruppenleiter bei educa.ch, erläutert: «Der Relaunch beschränkte sich nicht auf den Look, sondern umfasste alles, was darunter liegt. Neu besteht educa.ch aus einer Vielzahl thematisch ausgerichteter Portale. Diese bieten in sich abgerundete Inhalte, und es ist durchaus möglich, dass die Besucher künftig auf dieser Ebene ihre Informationen holen.»

Wer sich mit Fragen der Schulorganisation beschäftigen möchte, gelangt über das Portal educa.ch direkt zu den gesuchten Antworten, wer die IT-Infrastruktur einer Schule betreuen, finde Wissens-



**Neues Design, neue Ausrichtung, neue Struktur: educa.ch hat sich im Januar 2011 sichtbar verändert.**

wertes dazu in den Guides unter educa.Guides.

«Die neue Informationsarchitektur bringt nicht nur eine verbesserte Navigation mit sich, sie bedeutet auch mehr Flexibilität bei Ergänzungen und Erweiterungen», erklärt Karl Wimmer. Bereits seien neue Themenportale mit verschiedenen Partnern geplant, die sich nahtlos in die neue Plattform integrieren lassen. Umgesetzt wurde die Neukonzeption von educa.ch mit dem Open Source-CMS Drupal. «Die Arbeiten an educa.ch sind nicht abgeschlossen. Vor allem interaktive Funktionalitäten sollen verbessert oder neu hinzugefügt werden. Unsere Vision ist es, unter dem Kürzel «my-Educa» die Plattformen weitgehend personalisierbar anzubieten», sagt Karl Wimmer.

### Lehrplan-Navigation als Kern

Ein zweiter Player im Schweizer Bildungsservermarkt ist zebis.ch, der Zentralschweizer Bildungsserver. Dieser feierte am 26. Januar sein zehnjähriges Bestehen. Über 8000 zugängliche Unterrichtsmaterialien, rund 600 Stelleninserate pro Jahr, mehr als 2000 Seitenbesuche pro Tag: Diese Zahlen veranschaulichen, dass zebis.ch von Volksschulen in der Zentral- und Deutschschweiz beachtet wird. Lehrpersonen

suchen und finden in der Lehrplannavigation Unterrichtsmaterial; Schulleiter schreiben Stellen aus und besetzen diese erfolgreich.

Neben diesen zwei Hauptportalen publiziert zebis.ch zudem tagesaktuell Neuigkeiten aus der Bildungslandschaft und sammelt in der Agenda Veranstaltungen mit Bildungsbezug. «Kern des Zentralschweizer Bildungsservers ist die Lehrplannavigation», sagt Felix Aschwanden, Mitgründer und Redaktor von zebis.ch. Verantwortlich für die Inhalte der sind Fachberatergruppen, die Unterrichtsmaterialien beurteilen und mit den Lernzielen der Zentralschweizer Lehrpläne verknüpfen.

So findet eine Lehrperson in der Lehrplannavigation auf einen Klick Materialien, die zu einem bestimmten Lernziel passen. «Künftig könnte für zebis.ch eine verstärkte Kooperation mit Lehrpersonen ins Zentrum rücken», erläutert Felix Aschwanden.

Eine umfassende Liste von Bildungsservern im deutschsprachigen Raum führt übrigens das Themenportal Unterricht von educa.ch

### So surfen die Jungen

Während Lehrpersonen mit den Angeboten von Bildungsservern gut für ihre berufliche

Tätigkeit gerüstet sind, wird das Internet bei Jugendlichen mehr und mehr zum lebensbegleitenden Medium. Für die «Digital Natives» schafft das Internet Identität, da sie selber in Blogs oder sozialen Netzwerken daran teilhaben. Der im Januar von Switch veröffentlichte «Junior Web Barometer 2010» zeigt, wie das Internet den Alltag der Jungen durchdringt ([www.switch.ch/de/jwb](http://www.switch.ch/de/jwb)). Befragt wurden 536 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 20 Jahren.

Ein Viertel aller 6- bis 12-Jährigen gibt an, täglich zu surfen, in erster Linie um zu spielen. Bei den 13- bis 20-Jährigen dagegen steht mit Chatten, E-Mails versenden oder der Kontaktpflege in sozialen Netzwerken der kommunikative Aspekt im Vordergrund. 60% dieser Altersgruppe halten sich täglich im Netz auf. Mit Abstand die beliebtesten Plattformen sind Facebook, Netlog oder MSN (Microsoft Network). Die Hälfte der Kinder und Jugendlichen nutzt das Internet regelmässig für Hausaufgaben. In diesem Zusammenhang wünscht sich jeder vierte Befragte, dass die Schule den effizienten Umgang mit dem Internet thematisiert.

Adrian Albisser

### Der Autor

Adrian Albisser betreut als freier Mitarbeiter von BILDUNG SCHWEIZ die Rubrik «Bildungsnetz». Hauptamtlich arbeitet er als Webredaktor für den Zentralschweizer Bildungsserver und ist in einem Kleinpensum als Lehrer tätig.

ANZEIGE

**Spielplatzgeräte**



**www.gtsm.ch**  
GTSM\_Magglingen 044 461 11 30